

# Kostbarkeiten in der Bergwelt

Adventsfahrt des Kneipp-Vereins Berchtesgadener Land nach Leogang

Über eine große Nachfrage für die Adventsfahrt des Kneipp-Vereins Berchtesgadener Land konnte sich Reiseleiter Hans Jörg Krakora freuen. Ziel war das Bergbau- und Gotikmuseum in Leogang mit der Ausstellung „Bergmann. Bischof. Kaiser. Des Bergbaus Macht zwischen Mittelalter und Neuzeit.“ sowie der Besuch des Christkindlmarktes in Zell am See.



Fotos: Heinz Becker/Renate Richter

In den, in zwei Gruppen eingeteilten, exzellenten Führungen – beide Führer waren mit Herzblut dabei – bekamen die Teilnehmer kostbare Schätze, nicht nur aus eigenem Besitz, sondern auch aus den berühmtesten Museen und Sammlungen der Welt zu sehen. Das Bergbau- & Gotikmuseum befindet sich in Hütten an der Leoganger Ache im ehemaligen Bergbau-Verwalterhaus mit neu geschaffener unterirdischer Verbindung, die auch als Museum genutzt wird, zum Thurnhaus, einem mittelalterlichen Wohn- und Wehrturm, der ebenso wie das Verwalterhaus, eine denkmalgerechte Sanierung und Restaurierung erfahren hat. Dass es dieses Museum gibt, ist nur einem Mann zu verdanken, Hermann Mayrhofer. Dem ehemaligen Leoganger Gemeindeamtsleiter lag die Erhaltung der Zeugnisse vergangener Zeiten am Herzen. Mit unbändigem Willen, Durchsetzungskraft und Glaube an seine Vision, fast vergessene Kunstschätze zu neuem Glanz zu verhelfen, ihnen eine Heimat zu geben, ein Haus, in dem sie der Bevölkerung zugänglich gemacht werden, ließ ihn das fast unmögliche Ziel erreichen.



Das Museum zeigt hauptsächlich mittelalterliche und spätmittelalterliche sakrale Kunst, die im Zusammenhang mit dem Bergbau steht. Das Mittelalter war die Hochphase des Bergbaus, die Gotik damals die vorherrschende Kunst- richtung. Die Bergknappen vertrauten, bei ihrer gefährlichen Arbeit unter Tage, der Hilfe Gottes und der Fürsprache der Heiligen. Jedes Revier stand unter dem Schutz eines Heiligen, die Hauptpatronin der Bergleute ist die Heilige Barbara. Die Heilige Anna, Mutter Mariens und Großmutter Jesu ist die Schutzpatronin des Silberbergbaus. Eine Salzburger Skulptur von 1420 zeigt sie mit Maria und Jesus auf dem Arm, das Jesuskind reicht Maria eine goldene Kugel. Während Jesus als das Licht der Welt, mit der Sonne, also mit Gold verglichen wird, steht Maria für den

Mond, der Silber bedeutet. Die Heilige Anna sah man als Ursprung für Gold und Silber. Aus dem Grunde fanden die Anna Selbdritt-Darstellungen, von denen mehrere gezeigt werden, bei den Bergleuten besondere Verehrung.

Die Vielzahl der Kunstwerke aus der mittelalterlichen Zeit ist dem Wohlstand durch den florierenden Bergbau zu verdanken. Kaiser Maximilian I., sowie die Salzburger Erzbischöfe Leonhard von Keutschach und Kardinal Matthäus Lang, umgaben sich mit Kunstwerken, deren Schönheit und Präzision die Menschen heute noch ergreift und staunen lässt. 2019 jährte sich der 500. Todestag Maximilian I., die Eröffnung der Museumserweiterung im Mai war Anlass, dieser Zeit eine Sonderausstellung zu widmen „Bergmann. Bischof. Kaiser. Des Bergbaus Macht zwischen Mittelalter und Neuzeit.“ in der die kunst- und wirtschaftshistorischen Beziehungen zwischen Kaiser Maximilian I., den Erzbischöfen, dem Bürgertum und dem Bergbau veranschaulicht werden. Mittelpunkt dieser Ausstellung im Thurnhaus ist ein kleines, aber sehr bedeutendes Kunstwerk aus Buchsbaum „Die Gebetsnuss“ der Kaiserin Maria von Burgund. Im Inneren der Nuss ist ein Relief geschnitzt, das Kaiser und die Kaiserin kniend vor dem Heiligen Georg, dem Hausheiligen der Habsburger, zeigt.





Neben vielen weiteren Kostbarkeiten ist ein originaler

Holzschnitt von Albrecht Dürer, einem Portrait Kaiser Maximilians I. zu erwähnen. Ein besonderes Prachtstück steht in der Pinzgauer Stube, die originalgetreu eingebaut wurde, die dunkle Holzdecke mit eingravierter Jahreszahl 1550. Aus diesem Jahr stammt auch der berühmte, einzigartige Kraut Kachelofen, Salzburger Hafnerkunst, von dem nur noch vier dieser Art existieren. In den Reliefkacheln ist das Leben des Propheten Daniel, einem der bedeutendsten Bergbaupatrone Europas, dargestellt. Der Danielstollen in Leogang war aufgrund seines Mineralreichtums einer der bedeutendsten Stollen in Europa. Abschließend hatten die Teilnehmer die Möglichkeit,

mit dem Chef des Hauses, Professor Mayrhofer zu sprechen, der gerne die interessierten Fragen beantwortete.

Nach der Mittagspause ging die Fahrt nach Zell am See. Bei einem Spaziergang am Ufer des Zeller Sees konnte bei Sonnenschein die verschneite Bergwelt bewundert werden. Abschließend lockten Altstadt und Christkindlmärkte mit entspanntem Ausklang. [Frauke Krakora](#)

Kontakt:  
Kneipp-Verein Berchtesgadener Land e.V.  
Kurfürstenstr. 1a  
83435 Bad Reichenhall  
[www.kneipp-verein-berchtesgadenerland.de](http://www.kneipp-verein-berchtesgadenerland.de)